



OPPORTUNITY
International
SCHWEIZ

WIRKUNGSBERICHT 2017

PERSPEKTIVEN SCHAFFEN UND ARMUT ÜBERWINDEN



Grusswort

Mit unseren Hilfsprojekten geben wir den Menschen die Chance auf ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben ohne Armut. Unser Engagement und unsere Motivation gründen sich in der christlichen Nächstenliebe. Diese leitet uns an, hilfsbedürftige Menschen nicht alleinzulassen. Aus diesem Grund haben wir im Jahr 2017 das neue CLM-Projekt gestartet, welches die Menschen am äussersten Rand der Existenz erreicht. In Haiti, dem ärmsten Land Lateinamerikas, sind viele Familien auf dem Land ohne Einkommensquellen ganz sich selbst überlassen. Mit dem CLM-Programm unterstützen und begleiten wir die überwiegend alleinerziehenden Mütter beim Aufbau nachhaltiger Existenzgrundlagen für ihre Familien.

Mit diesem Wirkungsbericht informieren wir Sie, liebe Spender und Spenderinnen, ausführlich über unsere Projektaktivitäten. Wir wollen Ihnen aufzeigen, was Ihr Engagement bei den armen Menschen in Gang bringen und bewirken kann. Dank Ihrer wertvollen Hilfe im 2017 war es uns erst möglich, unsere Projekte durchzuführen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich! Unser Dank gilt auch all den Frauen und Männern, die sich mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz für unsere Anliegen eingesetzt haben!

Herzlichst

Stiftung Opportunity International Schweiz




Mark Ankerstein
Präsident Stiftungsrat




George Kistler
Geschäftsführer, Stiftungsrat

Unsere Projektschwerpunkte

BILDUNG

Um dem Mangel an Schulen und an Lehrqualität entgegenzuwirken, fördern wir engagierte Bildungsunternehmerinnen beim Aufbau ihrer Microschools. Mit Berufsbildungsprogrammen bilden wir arbeitslose Jugendliche praxisnah zu qualifizierten Arbeitskräften aus.

GESUNDHEIT

In vielen Entwicklungsländern herrschen immer noch katastrophale hygienische Bedingungen. Um diesem Missstand entgegenzutreten, bauen wir Gesundheitsnetzwerke auf und schaffen eine stabile Gesundheitsversorgung.

LANDWIRTSCHAFT

Wir fördern Kleinbauernfamilien mit Agrarkrediten und Schulungen. Wir bauen Absatzmärkte auf und schaffen nachhaltigen Lebensunterhalt.

ULTRAPOOR

Frauen in extremer Armut ermöglichen wir den Aufbau von Existenzgrundlagen durch einkommensgenerierende Aktivitäten. Wir verbessern die Hygienesituation und sorgen für sicheren Wohnraum.

FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Wir bieten angepasste Finanzdienstleistungen und begleitende Schulungen für ökonomisch schwache Menschen, damit sie ihre wirtschaftlichen Aktivitäten stärken oder diversifizieren können.

EIN HILFSPROJEKT ENTSTEHT



Die lokalen Partnerorganisationen des internationalen Opportunity-Netzwerks bekämpfen Armut, indem sie Menschen bei ihrer ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung unterstützen. Die lokalen Partner entwickeln Hilfsmassnahmen, die sich an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort orientieren. Die Projektpläne werden mit den Projektverantwortlichen von Opportunity Schweiz geteilt und mögliche Förderungen diskutiert. Mit dem erarbeiteten Hilfskonzept informieren uns die Partner detailliert über die Ausgangslage, die von ihnen geplanten Hilfsmassnahmen und die dadurch beabsichtigte Wirkung hinsichtlich der Armutsreduzierung. Wenn das Projekt dem Stiftungszweck entspricht und Finanzierungsmöglichkeiten vorhanden sind, wird die Implementierung geplant. Projektinhalte, Zielvorgaben, Indikatoren, das Budget sowie die Auszahlungsmodalitäten werden vertraglich vereinbart. Letztere orientieren sich am Finanzierungsbedarf und an den Zielen, die nach einer bestimmten Zeit erreicht werden sollen. Während der Projektlaufzeit tauschen wir uns mit den Mitarbeitenden vor Ort kontinuierlich über die Fortschritte, aber auch über mögliche Herausforderungen oder Verzögerungen aus. Dies geschieht durch regelmässige Projektbesuche vor Ort und mittels Online-Videokonferenzen. Während der Besuche überprüfen wir die Verwendung der Spendengelder, treffen uns mit der Zielgruppe und führen Interviews durch.

Die Fortschritte und die Herausforderungen der Arbeit werden den Spendern in regelmässigen Berichten zur Verfügung gestellt. Nach Beendigung des Hilfsprojekts berichten die lokalen Partner über die Projekterfolge (und eventuelle Misserfolge). In abschliessenden Befragungen (den Endline Surveys) wird die Situation nach Ende des Projekts erfasst. Diese Daten werden mit den zu Beginn des Projekts gesammelten Informationen (der „Baseline“) verglichen, um die erzielten Fortschritte zu eruieren. Um die nachhaltige Wirkung zu ermitteln, finden nach Abschluss weitere Wirkungsmessungen statt.

Anke Luckja

Leitung Internationale Projektkoordination

Microschools – die Zukunft geht zur Schule

PROJEKTINFOS

FÖRDERTHEMA
BILDUNG

PROJEKT
MICROSCHOOLS

REGION:
GHANA

PROJEKTNUMMER
20102

„Ich bin die Gründerin der Microschool 'New Dayspring Academy'. Ich wollte schon immer anderen Menschen helfen, vor allem Kindern. In unserer Gemeinde gab es keine Schule. Die Kinder mussten kilometerweit zur nächsten Schule laufen. Also habe ich eine Microschool in unserer Gemeinde eröffnet – mit meinen bescheidenen Mitteln. Der Kredit hat es mir dann ermöglicht, die Schule zu verbessern und auszubauen. Die Kinder – und auch ich – sind glücklich über die vielen positiven Veränderungen, die wir vornehmen konnten. Jetzt ist unsere Schule richtig vorzeigbar!“



Ruth Asare
BILDUNGSUNTERNEHMERIN
IN GHANA

In vielen afrikanischen Ländern ist der Mangel an staatlichen Schulen, trotz der Bemühungen der jeweiligen Regierungen, sehr hoch. So gehen beispielsweise in Ghana noch immer fast eine halbe Million Kinder nicht zur Schule. Aufgrund des Bevölkerungswachstums und des geringen Staatseinkommens kann nicht in jeder Gemeinde eine öffentliche Schule gebaut werden. Die hohen Fahrtkosten und die weiten Schulwege bis ins nächste Dorf stellen ein Hindernis für viele Eltern dar, ihre Kinder überhaupt zur Schule zu schicken. Dort, wo es Schulen gibt, sind diese oftmals überfüllt und die Lehrkräfte sind überfordert und unterbezahlt. All dies führt häufig zu schlechten Noten bis hin zum Schulabbruch. Um dem entgegenzuwirken, haben sich in Ghana ganz besondere Menschen diesem Problem angenommen: Die Bildungsunternehmer und -unternehmerinnen. Sie haben „Microschools“ gegründet, die sich als wertvolle Ergänzung zum staatlichen Schulsystem erwiesen haben und ebenfalls einen staatlichen Abschluss bieten. Sie schliessen die vorhandene Lücke, wovon insbesondere arme Familien profitieren. Mit ihrem hohen sozialen Engagement und den eigenen Erfahrungen (oft sind die Schulgründer Lehrer) wollen die Bildungsunternehmer etwas gegen den Schulmangel tun und mit ihrer privaten Initiative ein besseres Bildungsangebot schaffen. Die meisten Bildungsunternehmer starten ihre Initiativen mit einem Kindergarten. Die sich daraus entwickelnden Schulen orientieren sich am staatlichen Lehrplan. Oftmals bieten sie darüber hinaus Leistungskurse, beispielsweise in Mathematik, und zusätzliche Fächer wie Informatik und lokale Sprachen an. Viele Bildungsunternehmer haben ihre eigenen Ersparnisse in den Aufbau ihrer Schulen investiert. Die Ausstattung ist bei vielen Schulen noch rudimentär und muss ausgebaut werden, um weitere Schüler und Schülerinnen aufnehmen zu können. Die kleinen privaten Schulen brauchen neue Klassenräume, Schulmöbel, Sanitäranlagen und Dächer. Die Nachfrage nach einem Schulplatz an einer Microschool ist sehr hoch. Dennoch verfügen die Bildungsunternehmer nicht über die



nötigen finanziellen Mittel, um ihre Schulen entsprechend auszubauen. Aus diesem Grund ist der Bedarf an finanzieller Unterstützung hoch. Opportunity Schweiz und der lokale Partner Sinapi unterstützen daher die Bildungsunternehmer im Rahmen des Microschool-Programms sowohl mit Schulverbesserungskrediten für den Ausbau der Schulen als auch mit fachlichen Schulungen zur Verbesserung der Lehrqualität. Die Bildungsunternehmer erhalten darüber hinaus Schulungen in Betriebswirtschaft und Schulmanagement. Je zwei Lehrkräfte werden zudem in didaktischen Unterrichtsmethoden und Lehrplanvermittlung geschult. Die Schulköche erhalten ein Training in Hygiene und ausgewogener Ernährung.

In Ghana unterstützten wir 2017 zehn Bildungsunternehmer und -unternehmerinnen mit Krediten zum Ausbau ihrer Schulen. Durch den Ausbau der Schulen und den verbesserten Unterricht wird langfristig sowohl die Anzahl der Schüler als auch der Lehrer und Lehrerinnen ansteigen, da die Microschools höhere Aufnahmekapazitäten haben. Bei einer durchschnittlichen Schüleranzahl von 175 profitierten somit insgesamt 1750 Schüler und Schülerinnen. Die Schulgebühren umfassen je nach sozialem Umfeld zwischen 25 und 50 Rappen pro Kind und Tag. Hinzu kommen etwa 25 Rappen für das Schulessen. Die Eltern sind gerne bereit, dieses Schulgeld zu bezahlen, um ihren Kindern mit einer guten Bildung eine bessere

Zukunftsperspektive zu bieten. Um auch Kindern aus besonders armen Familien eine gute Schulbildung ermöglichen zu können, wurde die Komponente der Schulstipendien neu ins Programm aufgenommen. So soll der armutsbedingte Schulabbruch von Kindern, gerade von Mädchen, aus extrem bedürftigen Familien vermieden werden. In 2017 erhielten insgesamt 22 Schüler und Schülerinnen aus extrem armen Familien aufgrund ihrer besonders guten Leistungen ein Stipendium, welches die Schulgebühren und das Essensgeld für die nächsten zwei Schuljahre deckt.

Jedes Talent hat seine Chance verdient

PROJEKTINFOS

FÖRDERTHEMA
BILDUNG

PROJEKT
BERUFS-AUSBILDUNGS-
PROGRAMM YAP

REGION:
BRONG AHAFO, ASHANTI,
WESTERN, OFFINSO

PROJEKTNUMMER
40004, 40007, 40008,
40009

„Die Berufsausbildung war ein riesiges Geschenk für mich. Die Betreuer des Programms haben mich unterstützt und motiviert, nicht aufzugeben. Ich wusste, dass ich nach der Ausbildung mein eigenes Geld verdienen würde. Dass ich jetzt sogar selber Lehrlinge in meinem Geschäft ausbilde, hätte ich mir nicht erträumen können.“



Nafiza Yussuf
INHABERIN EINES
COIFFEUR-SALONS
IN GHANA

Die Jugend ist die Zukunft eines Landes. In Ghana drohen jedoch viele Jugendliche aufgrund der hohen Jugendarbeitslosigkeit in die Armut und Kriminalität abzurutschen. Dies betrifft vor allem Jugendliche aus benachteiligten Familien, deren Eltern das Geld für eine Schulausbildung nicht aufbringen können. Aufgrund dessen scheiden diese Jugendlichen oftmals vorzeitig aus der Schule aus. Insbesondere junge Frauen und Mädchen sind die Leidtragenden, da Eltern bei finanziellen Problemen dazu neigen, zuerst ihre Töchter aus der Schule zu nehmen, damit sie die Familie entweder im Haushalt oder mit

Gelegenheitsjobs unterstützen können. Ohne Bildung und Arbeit sind sie allerdings besonders anfällig für vorzeitige Schwangerschaften und Armut. Um diesem Missstand entgegenzuwirken, unterstützt Opportunity Schweiz seit 2009 das Jugendausbildungsprogramm YAP (Youth Apprenticeship Program) des lokalen Partners Sinapi. Mit diesem Ausbildungsprogramm erhalten arbeitslose, benachteiligte Jugendliche die Möglichkeit, eine dreijährige handwerkliche Berufsausbildung mit einem staatlich anerkannten Abschluss zu absolvieren. Im Anschluss an die erfolgreiche Ausbildung werden die Jugendlichen bei der Suche nach einer Arbeitsstelle oder dem Aufbau eines eigenen Kleinunternehmens unterstützt. Im Gegensatz zu Berufsausbildungen in der Schweiz kostet eine Berufsausbildung in Ghana Geld – Geld, welches vor allem arme, benachteiligte Familien nicht aufbringen können. Jugendliche aus diesen Familien sind die Zielgruppe des kostenfreien Ausbildungsprogramms. Hier erfahren sie erstmals einen Arbeitsalltag und erhalten eine Perspektive für die Zukunft. Während der dreijährigen Ausbildungszeit erlernen die Jugendlichen handwerkliche Berufe wie Coiffeuse, Schneiderin, Köchin, Automechaniker, Schreiner oder Metallverarbeiter bei ausgewählten, qualifizierten und geschulten Handwerks-Lehrmeistern.

Zusätzliche regelmässige Schulungen zu betriebswirtschaftlichen Grundlagen und Gesundheit runden die Ausbildung ab und bereiten die Jugendlichen auf ein Leben als qualifizierte Arbeitskräfte vor. Während der gesamten Ausbildungszeit werden die Jugendlichen von Sinapi-Mitarbeitenden betreut. Zudem sind sie bei der nationalen



Krankenversicherung registriert, um Ausbildungsabbrüche aufgrund von Krankheiten zu vermeiden. Nach bisherigen Erfahrungen schliessen ca. 85 Prozent der teilnehmenden Auszubildenden ihre Ausbildung mit dem Bestehen der staatlichen Abschlussprüfung ab. Etwa 50 Prozent der Absolventen beantragen anschliessend einen zinsfreien Start-up Kredit, um ihr eigenes Kleinunternehmen aufzubauen. Das Jugend-Ausbildungsprogramm bietet den Jugendlichen Ghanas die Chance, ihre Zukunft erfolgreich zu gestalten – sei es als qualifizierte Arbeitskraft in einem Angestelltenverhältnis oder als Selbstständige mit eigenem Geschäft. Dabei übernimmt das Programm alle anfallenden Kosten von den Aus-

bildungsgebühren, Arbeitsgeräten und Materialien über die Krankenversicherung, die Abschlussprüfung und das Start-Darlehen bis hin zur regelmässigen Betreuung.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 520 Jugendliche durch das Ausbildungsprogramm gefördert. Von diesen begannen 250 Jugendliche ihre Ausbildung im August. Weitere 170 Auszubildende befanden sich mitten in ihrer Lehre und 100 Jugendliche legten im Frühjahr 2017 ihre Abschlussprüfungen ab.

Um den langfristigen Erfolg des Ausbildungsprogramms zu ermitteln, wird seit 2016 mit den Absolventenjahrgängen eineinhalb Jahre nach ihrem Abschluss eine Evaluation

durchgeführt. Mit der Befragung werden der Fortschritt der Absolventen und ihr aktuelles Arbeitsverhältnis eruiert. Zwischen März und Mai 2017 wurde eine weitere Evaluation eines Ausbildungsjahrgangs durchgeführt. Die Auswertung ergab eine deutliche Verbesserung der Beschäftigungssituation. Während 40 Prozent der Jugendlichen vor der Teilnahme am YAP arbeitslos waren, bestätigten alle Absolventen, dass sie entweder in einer Festanstellung oder als Selbstständige mit ihrem eigenen kleinen Unternehmen ein regelmässiges Einkommen erwirtschaften.

Boutik Sante Ein Rezept für die Gesundheit

PROJEKTINFOS

FÖRDERTHEMA
GESUNDHEIT

PROJEKT
BOUTIK SANTE

REGION:
HAITI

PROJEKTNUMMER
70001

„Bevor ich meine Boutik Sante eröffnet habe, mussten die Dorfbewohner grosse Distanzen zu Fuss gehen. Ich bin mit meinem Geschäft die einzige, die Medikamente und Gesundheitsprodukte anbietet. Heute kommen täglich mindestens zehn Kundinnen in meinen Laden.“



Paul Matilde
BOUTIK SANTE UNTERNEHMERIN
IN HAITI

deshalb in Krankheitsfällen auf Non-Profit-Organisationen angewiesen, die Gesundheitsleistungen kostenlos anbieten. Diese sind jedoch nur in wenigen Regionen tätig, sodass viele Kranke die lange und teure Anreise hinauszögern, bis die Krankheit schon weit fortgeschritten ist. Neben der fehlenden Gesundheitsversorgung herrscht in Haiti ein starker Mangel an Medikamenten und Hygieneprodukten. Deshalb können die wenigen Anbieter ihre Medikamente zu dreimal höheren Preisen als auf dem internationalen Markt anbieten. Die oft mittellose Landbevölkerung kann diese Preise nicht bezahlen. Auch die Gesundheitsaufklärung der haitianischen Landbevölkerung ist unzureichend. Zur langfristigen und nachhaltigen Verbesserung des Gesundheitssystems wurde daher das Boutik-Sante-Programm von unserem Partner Fonkoze in Haiti in gestartet. Mit diesem Projekt werden in 2017 und 2018 weitere 500 ausgewählte Kleinunternehmerinnen im Aufbau einer „Boutik Sante“ (Kreol), einem kleinen Geschäft, das Gesundheits- und Hygieneprodukte anbietet, unterstützt. Sie erwerben in Schulungen Wissen zu Medikamenten und Gesundheit und lernen, wie sie Vorsorgeuntersuchungen wie Blutdruck- oder Fiebermessen durchführen. Durch den Verkauf der Medikamente und Hygieneprodukte können sie ihr Einkommen erhöhen.

Gleichzeitig tragen sie auch durch Gesundheitsaufklärung ihrer Kunden zur Verbesserung der Gesundheitssituation ihrer Dörfer bei. Ein besonderer Fokus wird auf die Reduzierung von Mangelernährung bei Kindern gelegt. Die Kindersterblichkeitsrate

In Haiti haben insgesamt 75 Prozent der Bevölkerung keinen Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen sowie Medikamenten und Hygieneprodukten. Als ärmstes Land des amerikanischen Kontinents kann Haiti das dysfunktionale öffentliche Gesundheitssystem nicht ausbauen und allen Menschen eine Gesundheitsversorgung ermöglichen. Da über 58 Prozent der Haitianer unterhalb der Armutsgrenze leben, können sich diese private Krankenhäuser nicht leisten. Die meisten Haitianer sind



liegt in Haiti bei 7,3 Prozent und jedes fünfte Kind unter 5 Jahren weist Wachstumsverzögerungen auf, ein Indikator für chronische Unterernährung. Um die Mangelernährung zu reduzieren und das Leben der Kinder zu verbessern, werden speziell Mütter darüber informiert, wie sie ihre Kinder trotz knapper Ressourcen besser ernähren und wie sie Krankheiten verhindern können.

Bis 2020 soll das Programm nachhaltig ausgebaut und insgesamt 1'800 Boutik-Sante-Unternehmerinnen ausgebildet worden sein, die langfristig mehr als 2 Millionen Menschen in den ländlichen Regionen mit Gesundheits- und Hygieneprodukten versorgen. Ein wichtiger Schlüsselfaktor dieses Pro-

gramms ist, dass die Boutik Sante-Unternehmen durch die Produktverkäufe und Serviceangebote nachhaltig selbsttragend werden.

2017 wurden insgesamt 310 weitere Frauen zu Boutik-Sante-Unternehmerinnen ausgebildet. Die bei Fonkoze angestellten Krankenpflegerinnen vermittelten den Frauen Grundwissen zu Ernährung, Kindesentwicklung und Familienplanung, aber auch zu den in Haiti besonders häufig auftretenden Krankheiten wie Durchfall, Cholera, Malaria und anderen durch Insekten übertragbare Krankheiten. Landesweit waren es im Jahr 2017 819 Boutik-Sante-Unternehmerinnen, die - nach einer Datenerhebung - die Gesundheitssituation von 502'622

Menschen verbessern konnten. Die Verbesserung ergab sich durch den erstmaligen Zugang zu bezahlbaren Medikamenten, durch die Aufklärungskampagnen über Hygiene und Ernährung sowie durch den Zugang zu Untersuchungen und Behandlungen bei Mangel- und Unterernährung. Besonders letztere retteten im letzten Jahr 1'301 Kindern unter fünf Jahren das Leben.

CLM – „Chemen lavi miyò” Der Weg in ein besseres Leben

PROJEKTINFOS

FÖRDERTHEMA
ULTRAPOOR

PROJEKT
CLM - „CHEMEN LAVI MIYÒ”

REGION:
ZENTRALDEPARTEMENT
HAITI

PROJEKTNUMMER
70002

„Ich lebte mit meinen drei Kindern in einer armseligen Hütte, das Dach eine alte LKW-Plane. Selten gab es eine warme Mahlzeit für uns. Dank dem CLM gehen meine Kinder heute zur Schule und erhalten zweimal täglich eine warme Mahlzeit. Die Ziegen und die Hühner bieten eine genügende Lebensgrundlage.“



Angemène Balan
HAT DAS CLM PROGRAMM
ERFOLGREICH
ABGESCHLOSSEN

Im Zentraldepartement Haitis, der zentralen Hochebene an der Grenze zur Dominikanischen Republik, zählen 15 bis 17 Prozent der Menschen zu den ärmsten der Armen („ultrapoor“, sie haben weniger als 1,23 USD am Tag zur Verfügung). Die Familien können sich häufig keine adäquate Mahlzeit am Tag leisten und leben in Hütten, die keinen Schutz bieten. Ihre Gesundheit ist durch die mangelhafte Ernährung und einem fehlenden Zugang zu sauberem Trinkwasser dauerhaft gefährdet. Durch den Mangel an Toiletten müssen sie ihren Bedürfnissen auf umliegenden Feldern nachkommen, wodurch sie

nicht nur sich selbst gefährlichen Krankheitskeimen aussetzen, sondern auch den Menschen in ihren Gemeinden. Sie stehen nicht nur vor einer Vielzahl an ökonomischen Herausforderungen, sie werden auch von ihren Gemeinden stigmatisiert und ausgeschlossen. In den meisten Fällen sind die Betroffenen Frauen, die alleine den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder aufbringen müssen.

In Regionen wie dem Zentraldepartement, in denen es an Beschäftigungsmöglichkeiten fehlt, ist eine Selbstständigkeit für diese Frauen der einzige Weg der Armut zu entkommen. Doch da sie in der Regel weder über Geld noch über Land oder das nötige Wissen verfügen, können sie sich ohne Hilfe von aussen keine Existenz aufbauen.

Mit diesem Hilfsprojekt unseres lokalen Partners Fonkoze erhalten die ärmsten Frauen in ausgewählten Gemeinden im Zentraldepartement erstmalig die Möglichkeit, sich eine Existenzgrundlage durch zwei einkommensgenerierende Aktivitäten im Bereich der Viehzucht, des Getreideanbaus oder eines kleinen Handelsgewerbes aufzubauen. Dadurch können die Frauen ein regelmässiges Einkommen erwirtschaften.

Während der wöchentlichen Betreuungsbesuche und Coachings durch geschulte Mitarbeiter wird nicht nur der richtige Umgang mit den Geschäftsideen gelehrt, sondern ebenfalls die Wasser- und Hygienesituation verbessert sowie für einen sicheren Wohnraum gesorgt.



Auch ist die Zusammenarbeit mit den Gemeinden von grosser Bedeutung. Durch die Gespräche mit Gemeindefleitern und Pastoren erhalten die Fonkoze-Mitarbeiter einen umfassenden Einblick in die aktuelle Situation der Gemeinde. Mit der Gründung von sog. „Village assistance committees“ (VACs) durch engagierte Gemeindeglieder sollen die Frauen jederzeit Ansprechpartner bei auftauchenden Problemen haben und langsam in die Gemeindeprozesse reintegriert werden. Die VAC-Mitglieder bekommen Schulungen zu Konfliktmanagement, erster Hilfe und Nutztierhaltung.

Insgesamt sollen 150 arme Frauen erreicht werden. Durchschnittlich hat eine Familie in Haiti vier Kinder, sodass die Zahl der Begünstigten bei ca. 750 Erwachsenen und Kindern liegt.

Evaluierungen aus früheren Projekten haben gezeigt, dass dieses Konzept eines der effektivsten und wirksamsten zur Beseitigung extremer Armut ist. Die Fortschritte wurden im Durchschnitt drei Jahre nach Projektabschluss dokumentiert und zeigen, dass ein grosser Anteil der Teilnehmer die erzielten Fortschritte aufrechterhalten und weiter verbessern konnten.

Indiens Frauen im Einsatz für Hygiene und Gesundheit

PROJEKTINFOS

FÖRDERTHEMA
GESUNDHEIT

PROJEKT
GESUNDHEITS-
BERATERINNEN UND
GESUNDHEITS-
VERSORGERINNEN

REGION:
INDIEN
UTTAR PRADESH

PROJEKTNUMMER
30003

„Als Gesundheitsberaterin schule ich die Frauen in den umliegenden Dörfern zu Hygienethemen. Ausserdem gebe ich mein Wissen einmal im Monat in meinem eigenen Dorf weiter: 'Swach bache, swach bharat – Saubere Kinder, sauberes Indien' singen die Kinder, während sie mit einem Plakat mit mir durch das ganze Dorf ziehen und die Menschen auf Hygiene aufmerksam machen. Am Dorfbrunnen erkläre ich dann zum Beispiel, wie man sich richtig die Hände wäscht.“



Navihan Nisha
GESUNDHEITSBERATERIN
IN INDIEN

Der Bundesstaat Uttar Pradesh ist Indiens bevölkerungsreichster Staat. 30 Prozent der Bewohner leben unterhalb der nationalen Armutsgrenze. Die Armut hat gravierende negative Auswirkungen auf die Gesundheitssituation der Menschen. Über 75 Prozent der dort lebenden Bevölkerung hat keinen Zugang zu sanitären Anlagen und Hygieneprodukten. Aufgrund fehlender gesundheitlicher Aufklärung, mangelnden Zugangs zur Gesundheitsversorgung und unzureichender sanitärer Infrastruktur sterben Menschen an eigentlich gut behandelbaren oder gänzlich vermeidbaren Krankheiten. Wegen des geringen Bildungsstandes der Dorfbevölkerung ist das Hygiene- und Gesundheitsbewusstsein nur unzureichend. Die hohe Rate an Durchfallerkrankungen und deren fehlende adäquate Behandlung tragen unter anderem zu einer hohen Kindersterblichkeit bei. 50 von 1'000 Kindern sterben bereits nach der Geburt, womit Uttar Pradesh eine der höchsten Kindersterblichkeitsraten Indiens aufweist.

Ein weiteres Gesundheitsproblem ergibt sich aus der Tatsache, dass etwa 90 Prozent aller Frauen in Uttar Pradesh keine Hygienebinden während ihrer Menstruation verwenden. Zum einen, weil sie Hygienebinden nicht kennen und zum anderen, weil diese entweder nicht verfügbar oder zu teuer sind. Stattdessen benutzen die Frauen im schlimmsten Fall Asche oder Sand. Im besten Fall werden unhygienische Stofflappen benutzt, die – aufgrund unzureichender Reinigungsmöglichkeiten – zu häufigen (vermeidbaren) Harnwegsinfektionen führen.

Mit diesem Hilfsprojekt unseres lokalen Partners Healing Fields Foundation werden 100 Mikrofinanz-Klientinnen zu Gesundheitsberaterinnen ausgebildet. Sie erhalten Trainings zur Gesundheitsprävention sowie zu Hygiene und geben ihr Wissen anschliessend in Form von Gesundheitsschulungen an die Frauen in ihren Dörfern weiter. Die Gesundheitsberaterinnen helfen den Dorfbewohnern ausserdem bei der Beantragung von staatlichen Subventionen und Mikrokrediten für den Toilettenbau, um die Hygienesituation in den Dörfern zu verbessern. Über die Projektlaufzeit hinaus dienen die Gesundheitsberaterinnen mit ihrem Wissen als Anlaufstelle bei gesundheitlichen Problemen und Notfällen.

Der Bundesstaat Uttar Pradesh ist Indiens bevölkerungsreichster Staat. 30 Prozent der Bewohner leben unterhalb der nationalen Armutsgrenze. Die Armut hat gravierende negative Auswirkungen auf die Gesundheitssituation der Menschen. Über 75 Prozent der dort lebenden Bevölkerung hat keinen Zugang zu sanitären Anlagen und Hygieneprodukten. Aufgrund fehlender gesundheitlicher Aufklärung, mangelnden Zugangs zur Gesundheitsversorgung und unzureichender sanitärer Infrastruktur sterben Menschen an eigentlich gut behandelbaren oder gänzlich vermeidbaren Krankheiten. Wegen des geringen Bildungsstandes der Dorfbevölkerung ist das Hygiene- und Gesundheitsbewusstsein nur unzureichend. Die hohe Rate an Durchfallerkrankungen und deren fehlende adäquate Behandlung tragen unter anderem zu einer hohen Kindersterblichkeit bei. 50 von 1'000 Kindern sterben bereits nach der Geburt, womit Uttar Pradesh eine der höchsten Kindersterblichkeitsraten Indiens aufweist.



Zusätzlich lernen die 100 Gesundheitsberaterinnen, wie sie mit ihrem Wissen im Gesundheits- und Hygienebereich einen zusätzlichen Verdienst erzielen können. So sind sie nach ihrer Ausbildung in der Lage, beispielsweise durch den Verkauf von Hygienebinden, ihr Einkommen zu verbessern.

Darüber hinaus erhalten 50 weitere, fertig ausgebildete Gesundheitsberaterinnen eine Weiterbildung zur sogenannten Gesundheitsversorgerin. Diese Weiterbildung vermittelt tiefere medizinische Kenntnisse, beispielsweise die Diagnose von akuten und chronischen Krankheiten sowie deren Behandlung. Die Erstversorgung von Notfällen wie Knochenbrüchen oder offenen Wunden wird

ebenfalls geschult. Hierfür werden die Frauen mit Erste-Hilfe-Sets und Basismedizin ausgestattet. Mit der Durchführung von (Vorsorge-) Untersuchungen und dem Erstellen einer ersten Diagnose generieren sie ein kleines Einkommen. In schwerwiegenden Fällen werden die Patientinnen durch die Gesundheitsversorgerin an einen Arzt weitergeleitet.

Die insgesamt 150 ausgebildeten Frauen führen Gesundheitsaufklärung, Gesundheitsvorsorge, Versorgung mit rezeptfreien Medikamenten und eine akutmedizinische Erstversorgung durch und gewährleisten einen besseren Zugang zu hygienischer Versorgung für 37'500 Familien.

Im Jahr 2017 wurde eine externe Evaluierung unseres Projektes in Azamgarh, Gorakhpur und Jaunpur durchgeführt. Die Ergebnisse über die Wirkung der Aufklärungskampagnen unserer Gesundheitsberaterinnen waren auf allen Seiten sehr positiv. Krankheiten, wie beispielsweise Durchfall, wurden durch erhöhte Hygienemassnahmen und den Bau von Toiletten seitens der Dorfbewohnerinnen signifikant reduziert. Auch Harnwegserkrankungen konnten durch den Gebrauch der Hygienebinden verringert werden. Die Gesundheitsberaterinnen waren in allen Dörfern die erste Anlaufstation bei Krankheiten oder Unfällen und haben eine höhere Anerkennung seitens aller Männer und Frauen erfahren.

Wie begegnen und minimieren wir Risiken?



Eines unserer erfolgreichsten Programme ist das Berufsausbildungsprogramm YAP in Ghana. Es bietet benachteiligten Jugendlichen mittels einer Handwerksausbildung die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft. Solche Programme haben jedoch auch mit Risiken, wie beispielsweise vorzeitigen Ausbildungsabbrüchen, zu kämpfen. Beispiele belegen, dass Jugendliche ihre Ausbildung aufgrund mangelnder familiärer Unterstützung abbrechen mussten. Einigen Familien fällt es schwer, die Jugendlichen mit Essen und Geld für den Weg zur Ausbildungsstelle zu unterstützen und gleichzeitig auf ihre Arbeitskraft zu verzichten. Es wird versucht, dieses Risiko durch Gesprächsabende mit den Eltern und Ausbildern zu minimieren. Durch eine intensive Betreuung der Jugendlichen, durch regelmässige Besuche sowie durch die Einrichtung von Projektmanagement-Komitees, die den Jugendlichen bei Problemen als Anlaufstelle dienen, wird das Risiko von Ausbildungsabbrüchen gesenkt. Bei der Zuweisung der Lehrlinge an ihre Ausbilder wird darauf geachtet, dass die räumliche Distanz zu den Ausbildungsstätten nicht zu gross ist, damit hohe Fahrkosten vermieden werden. Jugendliche, die ihre Ausbildung trotz dieser Massnahmen innerhalb der ersten neun Monate abbrechen, können durch geeignete Nachrücker von der Warteliste ersetzt werden. Zu diesem Zeitpunkt ist es den nachgerückten Lehrlingen noch möglich, den verpassten Lehrstoff durch intensive Betreuung ihrer Ausbilder aufzuholen. In solchen Fällen

erhalten die Jugendlichen die Arbeitsgeräte von ihren Vorgängern. Nachrückende Jugendliche, die in anderen Berufen ihre Ausbildung beginnen, erhalten neue Arbeitsgeräte und Materialien. Ein weiterer Grund für Ausbildungsabbrüche sind Krankheiten, die ohne ärztliche Behandlung zu langen Fehlzeiten führen, sodass die Jugendlichen zuviel Lehrstoff verpassen, um ihn noch aufholen zu können. Mit der Registrierung der Auszubildenden bei der nationalen Krankenversicherung und der Übernahme der Versicherungsgebühren während der drei Ausbildungsjahre wird dieses Risiko vermindert. Die Jugendlichen erhalten dank der Versicherung im Krankheitsfall medizinische Betreuung und Medikamente, sodass sie schneller genesen und zügiger an ihren Ausbildungsplatz zurückkehren können. Um das Risiko der Ausbildungsabbrüche weiter zu reduzieren, wurde zum neuen Ausbildungsjahr 2017 eine Notfallreserve eingerichtet, die an die Ausbilder ausbezahlt wird. Damit unterstützen sie Lehrlinge mit regelmässigen Mahlzeiten oder einem Fahrkostenzuschuss, falls erforderlich. Die Reserve wird nur als vorübergehende Hilfe genutzt, um diejenigen Jugendlichen aufzufangen, die aufgrund unzureichender Familienunterstützung Gefahr laufen, ihre Ausbildung abzubrechen. Diese Massnahme soll gefährdeten Jugendlichen ermöglichen, das Programm erfolgreich abzuschliessen.

Kristin Weidner, Projektkoordinatorin YAP



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – EINTAUCHEN IN EINE ANDERE WELT

INSIGHT TRIPS

Regelmässig führen wir Reisen in unsere Projektländer für Unterstützer und Interessierte durch. Sie ermöglichen einen authentischen Einblick in unsere Projekte und den Lebensalltag der Menschen. Die Reiseteilnehmer begegnen Schulkindern, Lehrern und Lehrerinnen in den Microschools und besuchen einen lebhaften Unterricht. Jugendliche berichten von ihrer handwerklichen Berufsausbildung und die Besucher lernen die Lehrmeister und Arbeitsplätze kennen. Die Reisen werden von unseren Projektmitarbeitern vor Ort begleitet.

EVENTS

An verschiedenen Anlässen in der Schweiz präsentierten wir als Aussteller unsere Arbeit einem breiten Publikum. Wir konnten viele interessierte Besucher für unsere Anliegen sensibilisieren.

KOMMUNIKATION

Als gemeinnützige Stiftung ist Opportunity Schweiz auf die Gewinnung von Spendern und Spenderinnen sowie auf die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit angewiesen. Um dies zu erreichen, nutzen wir verschiedene Informationsträger und -medien. Hierzu zählen unsere regelmässig erscheinenden E-Mail-Newsletter, unser Spendenmagazin "Chancen", der jährlich erscheinende Wirkungsbericht sowie unsere Spendenbriefe. Unseren Unterstützern lassen wir Projektberichte zukommen, die detailliert über den Fortschritt der einzelnen Projekte informieren. Wir berichten ausführlich über unsere Stiftungstätigkeit auf unserer Homepage.

BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG (IN CHF)

AKTIVEN		ERTRAG			
	2017	2016			
UMLAUFVERMÖGEN					
Flüssige Mittel	177'991,52	188'745,75	Spendeneinnahmen	806'212,85	899'153,76
Vorschüsse	0,00	2'000,00	Entnahme Fonds	233'577,23	246'213,26
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'901,62	1'612,30	Diverser Ertrag	200,10	154,70
Nicht beanspr. Projektfond	162'011,35	284'187,02	TOTAL ERTRAG	1'039'990,18	1'145'521,72
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	282'904,49	476'545,07			
ANLAGEVERMÖGEN					
Büromaschinen IT	2'614,70	0,00			
TOTAL AKTIVEN	285'519,19	476'545,07			
PASSIVEN				AUFWAND	
	2017	2016		2017	2016
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	5'196,81	26'690,45	Projektkosten	-801'290,13	-758'075,75
Passive Rechnungsabgrenzung	41'650,02	89'724,30	Zuweisung Fonds	-101'978,03	-167'495,48
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	46'846,83	116'414,75	PROJEKTAUFWAND	-903'268,16	-925'571,23
ZWECKGEBUNDENES FONDSKAPITAL			Personalaufwand	-105'873,25	-154'733,15
Fonds	162'011,35	284'187,02	Mietaufwand	-5'600,00	-6'491,75
TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	162'011,35	284'187,02	Haftpflichtversicherung	-269,20	-228,80
EIGENKAPITAL			Büromaterial/Telefon	-3'846,35	-3'900,65
Stiftungsvermögen	59'075,67	59'075,67	Telefon/Internet/Porto	-11'320,61	-33'193,30
Vortrag	16'867,63	10'686,94	Buchhaltung/Revision	-6'273,00	-7'343,50
Jahresergebnis	717,71	6'180,69	IT-Aufwand	-3'641,36	0,00
TOTAL STIFTUNGSKAPITAL	76'661,01	75'943,30	Reisespesen	-6'731,49	-7'125,85
			Abschreibungen	-1'300,00	0,00
			BETRIEBSAUFWAND	-144'855,26	-213'017,00
TOTAL PASSIVEN	285'519,19	476'545,07	Ordentliches Betriebsergebnis	-8'133,24	6'933,49
			Kapitalkosten	-572,59	-752,80
			Kapitalertrag	9'423,54	0,00
			Neutrales Ergebnis	8'850,95	-752,80
			JAHRESGEWINN	717,71	6'180,69

RECHNUNGSPRÜFUNG

LIENHARD Audit AG

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der

Stiftung Opportunity International Schweiz, Bassersdorf

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Opportunity International Schweiz für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Zürich, 15. März 2018

Freundliche Grüsse

LIENHARD Audit AG


Stephan Lienhard
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Claudio Piubel
Revisionsexperte

Beilagen:
- Jahresrechnung 2017 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Bleicherweg 45, 8027 Zürich, Tel. 044 201 76 00, www.lienhard.ch

 Mitglied von EXPERTSuisse

LEISTUNGSBERICHT

STIFTUNGSRATS-SITZUNGEN

Der Stiftungsrat traf sich im 2017 für zwei Sitzungen und zwei Telefonkonferenzen.

NAME

Stiftung Opportunity International Schweiz

RECHTSFORM

Gemeinnützige Stiftung, Stiftungsurkunde vom 12. November 2012

STATUTARISCHER ZWECK

Die Stiftung verfolgt ausschliesslich gemeinnützige Zwecke. Sie ist tätig in der Armutsbekämpfung, der Förderung der Erziehung sowie Volks- und Berufsbildung im In- und Ausland und der Entwicklungszusammenarbeit.

STIFTUNGSRAT

Dem Stiftungsrat leitet die Stiftung gemäss Stiftungsurkunde und Reglement. Mitglieder sind: Mark Ankerstein, Heiner Ophardt, Urs Winkler, Markus Baumgartner, Michael Hein, Georg Kistler.

REVISIONSSTELLE

LIENHARD Audit AG, Bleicherweg 45, 8027 Zürich

AUFSICHTSBEHÖRDE

Eidgenössische Stiftungsaufsicht, Inselgasse 1, 3003 Bern

MITARBEITENDE

Die Stiftung beschäftigt zwei Mitarbeitende (175 Stellenprozente). Im Bereich der Projektkoordination werden wir von zwei Mitarbeitenden der deutschen Stiftung Opportunity unterstützt. Weitere Mitarbeitende engagieren sich ehrenamtlich für unsere Zwecke.



George Kistler
Geschäftsführung
Projektkoordination



Sonja Beck
Kommunikation



Anke Luckja
Projektkoordination



Kristin Weidner
Projektkoordination

INTERNATIONALES NETZWERK

Die Stiftung ist Partner des Internationalen Opportunity Netzwerks, bestehend aus lokalen Projektpartnern in 23 Empfängerländern (Lateinamerika, Afrika, Asien) und 6 Unterstützungspartnern (Australien, Deutschland, Grossbritannien, Kanada, Schweiz und USA). Opportunity Schweiz verantwortet die Auswahl, Bewilligung und Kontrolle ihrer Projekte sowie die Finanzierung durch Spenden.

SCBF

Opportunity Schweiz ist Mitglied bei der Swiss Capacity Building Initiative (SCBF), eine öffentlich-private Entwicklungspartnerschaft mit der DEZA zur Förderung von Mikrofinanzinstitutionen mit dem Ziel, mehr Menschen mit Finanzdienstleistungen zu erreichen.

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

IN CHF	Anfangs- Bestand Fonds 01.01.2017	Entnahme aus Fonds	Fonds- zuweisung	Währungs- Korrektur	Endbestand Fonds 31.12.2017
Bildung					
Microschools Programm	62'719,20	50'588,20	-750,00	1'340,10	12'721,10
Kredite und Schulungen für Schulunternehmer					
Ghana, Microschools	54'885,85	42'754,85	-750,00	1'340,10	12'721,10
Ghana, Microschools Ashanti	7'833,35	7'833,35	0,00	0,00	0,00
YAP Programm	161'643,91	122'465,99	32'403,95	4'807,58	76'389,45
Berufsausbildungsprogramm und Startkredite für Jugendliche					
Ghana, YAP	41'412,15	54'670,36	41'924,25	1'291,21	29'957,25
Ghana, YAP Western	21'113,85	21'113,85	0,00	0,00	0,00
Ghana, YAP Ashanti	72'592,85	39'849,53	-9'520,30	1'740,03	24'963,05
Ghana, YAP Offinso	0,00	0,00			0,00
Ghana, YAP Brong Ahafo	26'525,06	6'832,25	0,00	1'776,34	21'469,15
Gesundheit					
Gesundheitsprogramme	37'996,35	37'996,35	34'793,99	1'632,51	36'426,50
Schulungen und Einkommensförderung					
Indien, Gesundheitsberaterinnen	33'053,70	33'053,70	34'793,99	1'632,51	36'426,50
Haiti, Boutik Sante	4'942,65	4'942,65	0,00	0,00	0,00
Landwirtschaft					
Landwirtschaft	300,00	300,00	0,00	0,00	0,00
Einkommensförderung, Ernährungssicherung					
Ghana, Reisbäuerinnen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ghana, Kleinbauern	300,00	300,00	0,00	0,00	0,00
Ultrapoor					
CLM	0,00	0,00	23'586,63	925,72	24'512,35
Aufbau von Existenzgrundlagen					
Haiti, CLM	0,00	0,00	23'586,63	925,72	24'512,35
Kleinunternehmer					
Individual Lending	0,00	0,00	180,00	0,00	180,00
Haiti, SCBF	0,00	0,00	180,00	0,00	180,00
Ghana Cash IT	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ghana Cash IT	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Diverse Projekte	21'527,56	22'226,69	11'763,45	717,63	11'781,95
Diverse Projekte	21'527,56	22'226,69	11'763,45	717,63	11'781,95
Total	284'187,02	233'577,23	101'978,02	9'423,54	162'011,35

STIFTUNG OPPORTUNITY INTERNATIONAL SCHWEIZ

Im Waldacher 45

8303 Bassersdorf

Telefon 044 833 61 30

Fax 044 833 61 50

info@opportunity.ch

www.opportunity.ch

SPENDENKONTO

PC-Konto 85-193288-1

BESUCHEN SIE OPPORTUNITY AUCH AUF

